

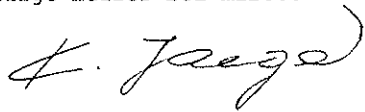
Liebe Sammlerfreunde

Endlich ist es mir möglich, eine neue Nummer der "SPACE PHIL NEWS" in die Couverts zu stecken. Es freut mich persönlich sehr, dass es wieder einmal so weit ist. Aus lauter Enthusiasmus hat diese Nummer vier Seiten zusätzlich bekommen (als Ersatz für die ausgefallene Dezembernummer).

Ich hoffe, dass Ihr Verständnis habt dafür, dass ich neben dem "Schreiben" noch einen Beruf habe. Mein Arbeitgeber hat mich um den Jahreswechsel bis jetzt sehr in Atem gehalten mit diversen Arbeiten, die Ende eines Jahres bzw. am Anfang des neues Jahres erledigt werden müssen.

Ich danke hier meinen paar "treuen" Mitarbeitern und suche im gleichen Atemzug Jemanden, der ev. kurze Beiträge über neu erschienene Marken und Belege bearbeiten könnte.

Hoffentlich melden sich viele freiwillige Helfer bei mir!!!



SPACE PHIL NEWS: 14. Jahrgang *** Februar 1984 *** Nummer 46

Offizielles Organ der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Zürich

Redaktion: Jaeger Karin, Südstrasse 5, 8157 Dielsdorf
Mitarbeiter: Egli Heinz, Eugen-Huber-Strasse 12, 8048 Zürich
Herausgeber: Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Seefeldstr. 7,
8048 Zürich

Erscheinungsweise: Alle Mitglieder der GWP erhalten eine SPACE PHIL NEWS viermal jährlich gratis zugesandt. Interessenten erhalten auf Anfrage ein Ansichtsexemplar gratis.

----- Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet -----

Schweizer Besuch der Spacelab-Weltraumfähre-Besetzung

Im Verkehrshaus Luzern am 27. Januar 1984

Im Rahmen einer von der Europäischen Weltraumorganisation ESA veranstalteten Reise in Europa haben die Astronauten über ihren zwölf-tägigen Weltraumflug vom 28. November bis 9. Dezember 1983 in einem wissenschaftlichem Podiumgespräch berichtet (Leitung Dr. J.P. Ruder). Es wurden Wünsche, Anregungen, Informationen ausgetauscht und Hinweise zu Experimentkonzeption, -gestaltung, und -durchführung gegeben.

Es war ja das erste und auch erfolgreiche gemeinsame Weltraumunternehmen Europas und den Vereinigten Staaten.

Die Schweiz konnte als einziges Land die gesamte Spacelab-Crew empfangen, mit:

John Young, Bordkommandant, Brewster Shaw, Pilot, Owen Garriot und Robert Parker, beide Mission Specialists, sowie zwei Nutzlastexperten, den amerikanischen Wissenschaftler Byron Lichtenberg und sein westdeutscher Kollege Ulf Merbold. Die für spätere Flüge vorgesehenen Astronauten, der Schweizer Claude Nicollier und der Niederländer Wubbo Ockels, waren ebenfalls anwesend, sowie August Cogoli, der Leiter des schweizerischen Experimentes das an Bord der Spacelab mitflog und zu Untersuchungen über die Wirkung der Schwerelosigkeit auf die Vermehrung der Lymphozyten diente.

Im Mittelpunkt stand der 53-jährige John W. Young, ein alter Hase unter Amerikas Astronauten!

Bereits vor 19 Jahren, am 23. Mai 1965, startete er mit der Kapsel Gemini 3 zu seinem ersten Weltraumflug und umkreiste mit Virgil Grissom dreimal die Erde. Vierzehn Monate später umrundete er mit Michael Collins an Bord der Gemini 10 die Erde 43 mal. Diese Kapsel wird zusammen mit Collins Raumanzug seit Jahren im Verkehrshaus ausgestellt.

Am 18. Mai 1969 startete Young mit Thomas Stafford und Eugen Cernan in der Apollo 10 zur ersten Mondumkreisung und drei Jahre später war John Young bei der sechsten Mondlandeexpedition (Apollo 16) dabei. Insgesamt 71 Stunden und 2 Minuten verbrachte das Team auf dem Mond und wurde von Millionen von TV-Zuschauern bei ihren drei Mondexpeditionen beobachtet. Am 12. August 1981 war John Young Bordkommandant des ersten Space-Shuttle-Fluges und wie schon erwähnt Kommandant der sechsköpfigen Spacelab-Crew 1983.

Mit der Bekanntgabe, dass Astronauten nach Luzern kommen werden, lief bei einigen GWP-Mitgliedern das Telefon heiss. Dazu kam, dass nur derjenige welcher eine offizielle Einladung besass, Zutritt zum Empfang der Astronauten hatte. Dies gelang auch einigen und man hoffte, durch die offiziell angekündigte Autogrammstunde einige Unterschriften zu erhalten. Auch an unsere Mitglieder wurde gedacht: Sie sollten vom GWP-Neuheitendienst etwas exklusives erhalten. Leider wurde die Autogrammstunde wegen Zeitmangels abgesagt. In Luzerner Zeitungen wurde diese Absage kritisiert.

So schrieb das Luzerner-Tagblatt: Spass an unzähligen Gags, aber nicht an der Autogrammstunde....

Die gross angekündigte Autogrammstunde wurde abgesagt... ersatzlos gestrichen...., NASA-Astronauten lassen sich nicht vermarkten....

Viele Verkehrshausbesucher, die einen engen Kontakt mit den weltberühmten Astronauten erhofft hatten, wurden sehr enttäuscht. Man kann sich mit Recht fragen, weshalb solche Abklärungen nicht vor der Bekanntgabe des offiziellen Programms getroffen worden sind.

Es wäre nicht recht, den Astronauten wegen der abgesagten Autogrammstunde die Schuld zu geben. Das ganze Programm war zu spitz berechnet und wurde für die

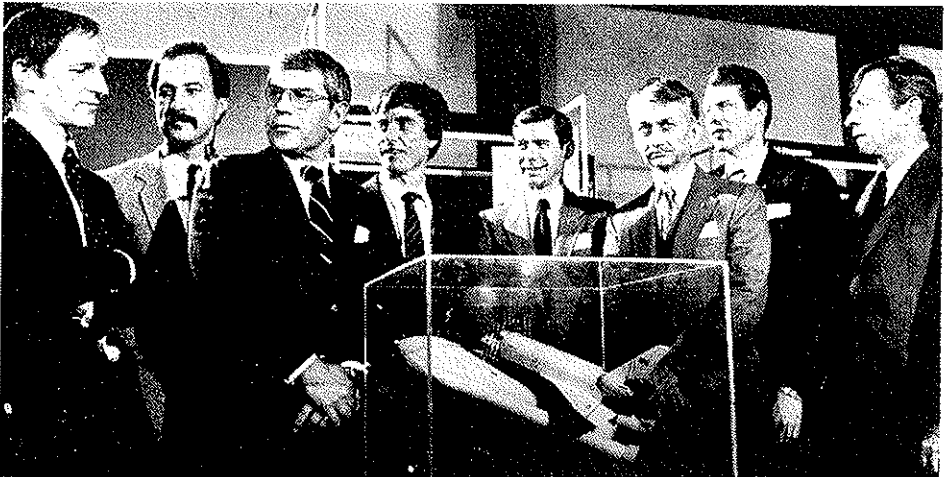
Astronauten zu anstrengend. Einige Jugendliche erhielten aber trotzdem noch einige Unterschriften.

Es war für die Schweiz ein grosses Ereignis und für Luzern schon eine Tradition, Astronauten und Kosmonauten zu empfangen. Dass dieser Besuch wichtig war, zeigte die Anwesenheit von Bundesrat Alphons Egli.

Er erklärte in seinem Grusswort: "Als Politiker und Mitglied der Landesregierung möchte ich aber besonders den Erfolg der internationalen Zusammenarbeit zwischen Europa und Amerika und der Mitgliedstaaten der Europäischen Weltraumorganisation ESA unter sich hervorheben. Europa hat den Beweis erbracht, dass es als vollwertiger Partner in der Weltraumtechnik neben den USA steht. Die Raumfahrt ist nicht nur eine isolierte Spitzenleistung menschlichen Geistes, sie bringt vielmehr Rückwirkungen auf die verschiedensten Lebensbereiche. Sie hat nicht nur den Zugang zu bisher unbekanntem Welten erobert, sondern auch gezeigt, dass wir alle auf dem gleichen kleinen Raumschiff Erde leben, für dessen Zukunft wir verantwortlich sind."

Diese Erfolge und neue Ziele in der Raumfahrt, wird auch in der Raumfahrt-Philatelie vermehrt ihren Aufschwung finden.

tib.



Acht Astronauten zu Besuch in der Schweiz (von links): Claude Nicollier, Wubbo Ockels, Robert Parker, Ulf Merbold, Brewster Shaw, Owen Garriott, Byron Lichtenberg und John Young. (Bild Thomas Burt)

Die Aktualität

Vor kurzer Zeit erhielt ich durch Herr Eggli die folgenden zwei Blätter der Neuheitensendung Nr. 15.

Vielleicht sind nicht alle Mitglieder im Besitze der Sendungen des Neuheitendienstes und sind eventuell daran interessiert. Aus diesem Grund übernehmen wir hier den Text vollständig.

Zu beachten ist der 3. Abschnitt des Briefes des Neuheiten- und Rundsendeleiters, auf den sich der folgende Artikel noch ausführlicher bezieht.

Noch kurz einige zusätzliche Gedanken von der Redaktion:

Space Shuttle News

Die STS-8 Mission brachte für uns Weltraumsammler etwas ganz besonderes, wurde doch erstmals hochhoffiziell Post im Space-Shuttle um die Erde befördert. Dass es sich dabei nicht um gewöhnliche Post handelte, dürfte den meisten Philatelisten bekannt sein. Die ganze Szenerie der amerikanischen Postverwaltung dürfte sicher andere Hintergründe in sich bergen, als dass man aus humanitären Gründen an die Philatelisten dachte. So war dann auch die Beschaffung dieser Belege recht problematisch und kostspielig.

H.E.

NEUHEITEN- & RUNDSENDEDIENS* GWF
Oskar Flüeler
Aebnit 14
CH-3150 SCHWARZENBURG BE

14. Dezember 1968

NEUHEITENSENDUNG Nr 15

Liebe Sammlerfreunde,

Sicher erging es vor ein paar Tagen wie mir, - der Postbote überreichte Ihnen ein braunes, übergrosses Couvert des UNITED STATES POSTAL SERVICE und verlangte von Ihnen eine Unterschrift. Ich war übergelukkig, ein schwerer Stein fiel mir vom Herz - unsere STS-8-Folder-Aktion hat trotz grossen Umwegen geklappt! Nun zählen auch wir alle zu den Besitzern eines wirklich echt in den Weltraum geflogenen Briefes.

Auf der Rückseite dieses Schreibens finden Sie einige technische Angaben zum ersten US-Postflug in den Weltraum (STS-8-Mission). Die Skizze zeigt auch die Plazierung der verschiedenen Kanister und Behälter im Laderaum der CHALLENGER (Postal Covers). Die NASA und die US-Post lieferten auch eine Antwort zur Frage nach der Nummerierung der Briefe: Es wurden insgesamt 500'000 Briefe vorbereitet, nummeriert und in verschiedene Behälter verpackt. Beim Flug wurden jedoch nicht alle Behälter mitgenommen, einige blieben zurück. Auf die fortlaufende Nummerierung wurde scheinbar nicht geachtet. Einige Serien mit kleineren Nummern als 266'000 blieben am Boden, andere mit grösseren Nummern als 266'000 flogen mit. Die US-Post garantiert, dass alle Belege echt geflogen sind, die von ihr ausgeliefert wurden.

Sie haben auch sicher gehört, dass zwei Typen von Marken auf den Belegen vorkommen können. Das rührt daher: Die neue \$ 9.35 Marke wurde in Dreier-Streifen ausgegeben (ähnlich den Markenheftchen). Diese Streifen sind aussenherum geschnitten, zwischen den Marken gibt es eine Perforierung zum Trennen der Marken (Zählung). Pro Markenstreifen ergeben sich somit zwei Marken mit zweiseitiger Zählung und eine Marke mit nur einer gezähnten und drei geschnittenen Seiten. Vielleicht hatten Sie Glück und erhielten die rarere, dreiseitig geschnittene Marke? Bitte schreiben Sie mir dies auf die Rückseite des PC-Abschnittes. Sie sind auch gebeten Ihre Briefnummer aufzuschreiben. Dies ermöglicht mir eine Liste zu erstellen, um etwas Klarheit über das Vorkommen der dreiseitig geschnittenen Marke zu erfahren.

Diese echte, amtliche Weltraumpost der USA stellt eine schöne Bereicherung der Astrophilatelie-Sammlung dar.

Yha O. Flüeler

In der DBZ 1/84 ist folgender Artikel erschienen, der sicher für die Besitzer des amerikanischen Weltraumbriefes sehr wichtig ist.

MISSVERSTAENDNISSE UM AMERIKANISCHE WELTRAUMBRIEFE

In der ersten Dezemberhälfte des vergangenen Jahres dürfte wohl der überwiegende Teil der sicher schon mit Spannung erwarteten Weltraumbriefe vom Flug des Space-Shuttle "Challenger" (30.8. - 5.9.83) bei den deutschen Sammlern eingegangen sein. Diesen Briefen lag nun ein Informationsblatt des US-Postal-Service bei mit einer auch für unsere Begriffe nicht ganz eindeutige Erklärung, wie es dazu kommen konnte, dass ein Brief möglicherweise eine Nummer über 260 000 trägt, wo doch nur ca. 260 000 Stück in den Weltraum geflogen sein sollen. Zahlreiche Empfänger solcher Briefe mit Nummern höher als 260 000 befürchteten daraufhin, möglicherweise Opfer einer Manipulation geworden zu sein und Weltraumbelege erhalten zu haben, die niemals im Weltraum waren. Wir dürfen es gleich vorweg nehmen, alle vom US-Postal-Service verkauften Briefe waren im All, auch wenn sie Nummern über 260 000 aufweisen.

Zur Aufklärung des Verwirrspieles ist es u.E. notwendig, die "Geschichte" dieser Weltraumbriefe zu rekapitulieren. Wir verzichten absichtlich auf die Wiedergabe des oben genannten amtlichen Schreibens, um erneute Missverständnisse und Fragen zu vermeiden. Die US Post hatte in Zusammenarbeit mit der NASA ursprünglich geplant, 500 000 Sammlerbrieve mit dem Challenger-Flug in den Weltraum befördern zu lassen und anschliessend zu verkaufen. Für jeden Besteller war die Abgabe von maximal zwei Belegen vorgesehen (vergl. DBZ 17/83, S. 2838). Während der Verladung der Briefe in

Spezialcontainer zeigte es sich jedoch, dass die Zahl von 500 000 bei weitem die zur Verfügung stehende Kapazität an Gewicht und Transportraum überschritt. Man musste sich etwa auf die Hälfte, d.h. ca. 260 000 Briefe beschränken. Dabei passierte es nun, dass von der Gesamtfracht das Zuviel von 240 000 Briefen wieder entnommen wurde und zwar ohne Rücksicht auf die Numerierung der Belege!

Folge: 260 000 Belege mit Nummern zwischen 1 und 500 000 flogen in den Weltraum, 240 000 aus dem gleichen Nummernbereich blieben auf der Erde zurück. Gleichzeitig wurde die Abgabe auf einen Beleg pro Besteller reduziert (vergl. DBZ 19/83, S. 2978).

Nur die tatsächlich geflogenen Stücke erhielten dann nach der Landung am 5. September die entsprechenden Stempel (vergl. DBZ 23/83, S. 3975) und wurden schliesslich an die Besteller verschickt. Jeder vom US Postal-Service ausgelieferte Beleg war daher im Weltraum. Eine Verwechslung mit den nicht geflogenen Briefen konnte nicht stattfinden, denn diese waren zum Zeitpunkt der Landung der Challenger-Fähre nicht mehr im Kennedy-Space-Center bzw. in Edwards, dem Landeort.

Sie werden nach Auskunft der US Post unter amtlicher Aufsicht vernichtet.

"Wir danken in diesem Zusammenhang dem "Weltraum-Spezialisten" Carsten Fuchs, der das Geschehen grösstenteils selbst vor Ort mitverfolgen konnte, für seine Informationen."

Satellit verloren, Ballon geplatzt

Die jüngste Mission der amerikanischen Raumfähre Challenger ist von Pannen überschattet: Nachdem am Samstag der 30 Millionen Dollar teure Fernmeldesatellit Westar 6 verlorengegangen war, zerplatzte am Sonntag ein eine Million Franken teurer Übungsballon für Koppelungsmanöver. Ein Sprecher der amerikanischen Weltraumbehörde **NASA** erklärte am Sonntag, über 200 Einzelteile schwebten nun um die Raumfähre herum. Unterdessen hofft Indonesien, dass sein von Challenger mitgeführter Nachrichtensatellit am Montag fehlerlos im All abgesetzt wird.

Nach Angaben der **NASA** in Cape Canaveral explodierte der Ballon, der den Astronauten bei ihrem geplanten Aussteigemanöver mit ihren **Düsen-Rucksäcken** einen zu bergenden Satelliten simulieren sollte, aus noch ungeklärten Gründen kurz nach der Aussetzung beim Aufblasen. **NASA**-Sprecher **Ken Atchenson** sagte, die Besatzung sei angewiesen worden, vorerst keine Aussteigemanöver auszuführen.

Die Astronauten hätten sich ursprünglich völlig losgelöst vom Raumschiff mittels ihrer Düsen-Rucksäcke dem wie eine aufgeblasene Plastiktüte aussehenden Übungsballon aus 13 Kilometer Entfernung nähern sollen. Diese Manöver sind besonders wichtig, da im April bei der nächsten Mission der Raumfähre ein defekter Satellit angesteuert und zur Reparatur im Raumschiff eingefangen werden soll.

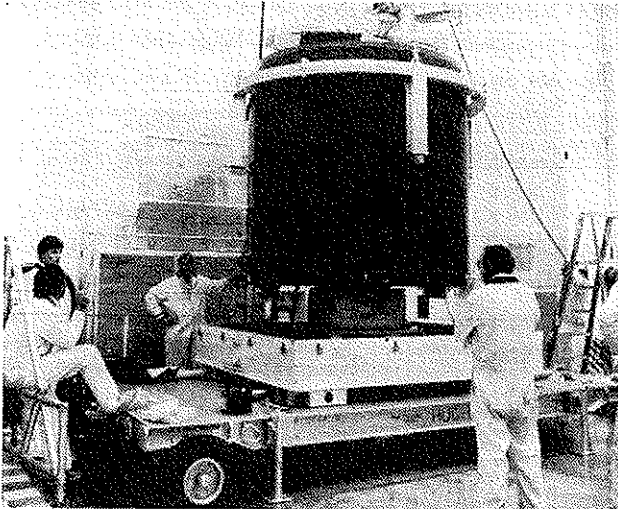
Tags zuvor war der für 100 Millionen Dollar versicherte Satellit Westar-6 sieben Stunden nach dem Start der Raumfähre Challenger in knapp 300 Kilometer Höhe über der Erde planmässig aus deren Ladeluke ausgesetzt worden. Eine dreiviertel Stunde später sollte Westar-6 mit Hilfe des Satellittriebwerks auf eine geostationäre Umlaufbahn in 36'000 Kilometer Höhe gebracht werden. Eine Stunde später verlief der erste Versuch der amerikanischen Weltraumbehörde **NASA** zur Funkkontaktaufnahme mit dem Satelliten ergebnislos. Intensive Ortungsversuche, an denen auch das militärische Radarsystem **Norad** beteiligt wurde, blieben ergebnislos.

Nach Ansicht der Fachleute gibt es nur zwei mögliche Erklärungen, die

jedoch beide den Verlust des Satelliten bedeuten: Eine erste Hypothese geht von der Explosion des Satelliten bei der Zündung des Antriebsmoduls PAM aus. Ein Vertreter der Eigentümergesellschaft Western Union erklärte dagegen, dass schwache Funksignale aufgefangen worden seien. Er ging davon aus, dass Westar-6 nicht zerstört wurde. Trotzdem ist auch seinen Angaben nach der Satellit unbrauchbar geworden, da er nach dem misslungenen Startversuch nicht mehr über ausreichend Treibstoff verfüge, um in die vorgesehene Umlaufbahn gebracht zu werden.

Der Verlust des Satelliten bedeutet für die NASA einen schweren Rückschlag in ihrem kommerziellen Wettlauf vor allem mit der europäischen Trägerrakete Ariane um den zukunftssträchtigen Markt des Satellitentransports.

(Tages-Anzeiger, Montag, 6. Februar 1984)



Der verlorengegangene Fernmeldesatellit Westar 6 auf dem Weg zum Verlad in die Raumfähre Challenger in der vergangenen Woche. (Bild AP)

Vermisster Satellit intakt, aber in unnützer Position aufgespürt

Westar-6 ist auf falscher Bahn

Nach zwei Fehlschlägen zu Beginn ihrer Mission hat die Mannschaft der amerikanischen Raumfähre Challenger am Montag den indonesischen Nachrichtensatelliten Palapa erfolgreich im All abgesetzt. Ein gleicher Satellit, der amerikanische Westar-6, hatte nach seinem Start aus der Ladeluke des Shuttle heraus die vorgesehene Umlaufbahn nicht erreicht. Er ist nun gefunden worden, intakt, aber auf einer Bahn, in der er für die vorgesehenen Zwecke praktisch nutzlos ist. Zwei Astronauten bereiten nun ihren Ausstieg mit dem **Düsen-Rucksack** vor, bei dem sie keine Sicherheitsleine mit Challenger verbinden wird.

Der am Freitag kurz nach Beginn des zehnten Space-Shuttle-Flugs ausgesetzte und danach verschollene Fernmeldesatellit Westar-6 hatte in der Nacht zum Montag (Schweizer Zeit) wieder aufgespürt und eindeutig identifiziert werden können. Nach Angaben des Sprechers der Eigentümergesellschaft Western Union, **Bill Ziegler**, ist der Raumflugkörper zwar voll funktionsfähig, aber auf der falschen Umlaufbahn. Statt in einer kreisförmigen Bahn von knapp 36'000 km Höhe fliegt er in einer Ellipsenbahn um die Erde, deren grösste Erdnähe rund 300 km beträgt, die grösste Entfernung rund 1'200 km.

Einer Bodenstation in Kalifornien war es gelungen, die durch Sonnenenergie gespeisten Batterien des Satelliten zu aktivieren. Ihn auf die vorgesehene Umlaufbahn zu bringen, dafür besteht jedoch keine Hoffnung. Vielleicht wird aber versucht, ihn wenigstens auf eine etwas höhere Umlaufbahn als die derzeitige zu verlegen. In diesem Falle könnte er wenigstens zweimal pro Tag für einige Stunden genutzt werden.

Von seiten der **NASA** wurde zu der Panne erklärt, gemäss den Verträgen für Satellitenstarts sei nicht die **NASA** schuld. Der eigentliche Start, das Herauskatapultieren aus dem Shuttle-Frachtraum, habe geklappt. Erst danach sei das Unternehmen gescheitert: Eine Automatik am Raketensystem des Satelliten, die ihn in die richtige Umlaufbahn katapultieren sollte, habe versagt. **NASA-Flugdirektor Randy Stone** dazu: "Unsere Verantwortung endet, sobald der Satellit ausgesetzt ist."

Der rund 170 Millionen Franken teure Satellit (inklusive Startkosten) war als weitere Nachrichtenbrücke zwischen weit entfernt gelegenen Gebieten der Vereinigten Staaten vorgesehen. Ursprünglich hätte er übrigens mit der europäischen Trägerrakete **Ariane** ins All befördert werden sollen, doch hatte die amerikanische Raumfahrtbehörde **NASA** den Auftrag wieder in die USA zurückgeholt. Ein neuer Westar-Satellit könnte nach ersten Abklärungen gegen Ende des kommenden Jahres gestartet werden.

(Tages-Anzeiger, Dienstag, 7. Februar 1984)

Weiterer Fehlschlag

Die Pannen, die die Challenger-Mission begleiten, reissen nicht ab. Wenige Stunden nachdem der indonesische Satellit Palapa abgesetzt wurde, gab die Herstellerfirma **Hughes Aircraft** bekannt, dass der Flugkörper im Weltraum verlorengegangen sei. "Die Bodenmannschaften von **Hughes** haben bestätigt, dass der Satellit in der vorgesehenen Umlaufbahn nicht aufzufinden ist", hiess es in einer sechs Stunden nach dem Aussetzen des Satelliten aus der Raumfähre veröffentlichten Erklärung der Weltraumbehörde **NASA**.

(Tages-Anzeiger, Dienstag, 7. Februar 1984)

Space - Shuttle - Startbeleg ?

Genau wie wahrscheinlich andere Sammlerfreunde auch, beginne ich immer im Herbst mit dem Einordnen der Marken und mit dem Zuordnen der Belege für meine Weltraumsammlung.

Als ich bei einer Zusammenstellung zum Thema Space-Shuttle war, fiel mir auch der nachstehend abgebildete Beleg wieder in die Hand. Was ist das für ein Beleg ? Das heisst, wie kann ich diesen Beleg philatelistisch einordnen und verwenden ? Eins ist ganz sicher: er ist sehr selten, aber um es gleich vorweg zu nehmen: Der Beleg ist unverkäuflich!

Da dachte ich mir, da wendest du dich am besten an ausstellende Sammler und Juroren und stellst den Beleg zur Diskussion.



Ich kann diesen Beleg natürlich in jeder bemannten UdSSR-Raumfahrtsammlung einbauen, da ist mir klar --- aber kann ich ihn auch in einer Space-Shuttle-Sammlung oder in einer bemannten US-Raumfahrt-Sammlung zeigen ?

Jeder Text und Kommentar zum ersten Space-Shuttle Start beginnt fast wortwörtlich -- auch in vielen Fachzeitschriften -- meist so: Auf den Tag genau 20 Jahre nach dem ersten bemannten Weltraumflug (Wostok 1 mit Juri Gagarin) begann mit dem Space-Shuttle eine neue Aera des bemannten Weltraumflugs (erster Start eines wiederverwendbaren Raumfahrzeuges). Gerade dieser Satz dokumentiert doch diesen Beleg zutreffend !!

Er wurde am 20. Jahrestag des Starts von Wostok 1 am Startgelände Kosmodrom Baykonur mit einem Sonderstempel und mit einem Poststempel auf einer Ganzsache abgestempelt, auf der ein startender Space Shuttle (LURABA 81-Emblem) abgebildet ist. (Hier hat ja die UdSSR einen Beleg für den unbeliebten Space Shuttle fabriziert).

Also ein Startbeleg für Space Shuttle ? Oder ein Jahrestagbeleg ? Oder beides zusammen, was ja den oben schon erwähnten Satz bestätigen würde. Stempel und Ganzsache wurde amtlich von der sowjetischen Post verausgabt, wenn auch in anderem Sinne. Aber mich interessiert dennoch:

I s t e s e i n S t a r t b e l e g a u s d e r U d S S R
f ü r d e n 1. S P A C E S H U T T L E - S t a r t , p h i l a t e -
l i s t i s c h g e s e h e n ? ?

Fest steht, es ist bis jetzt die einzige amtliche Ganzsache mit Abbildung eines startenden Space Shuttle, wenn man von der LURABA-Postkarte absieht, also unbedingt sammelwürdig.

Das Startdatum stimmt genau und sogar eine Marke für die sowjetisch-amerikanische Zusammenarbeit (Sojuz-Apollo) befindet sich auf diesem Beleg. Ist dieser Beleg ausstellungswürdig ?

Ich bitte um rege Diskussion. Reisst Euch bitte mal zusammen und schreibt Eure Meinung an die Redaktion. In der Kürze liegt die Würze ! Besten Dank.

D.F.

Buchbesprechung

Stanek, Bruno: "Raumfahrt Lexicon", 368 Seiten, Viele Fotos, Zeichnungen und Grafiken,
Hailwag-Verlag Bern und Stuttgart, 1983 (ganz neu!)
Statistiken bis Herbst 1983 nachgeführt Fr. 68.--

Ronan, Colin A.: "Das Kosmosbuch des Weltalls" (Vom Sonnensystem bis an die Grenzen des Universums), 268 Seiten, Viele Fotos und Zeichnungen,
Kosmos-Verlag Frankh, W. Keller & Co. Stuttgart 1983 Fr. 53.40

Zeitschrift GEO Nr. 8, "Weltraum", 160 Seiten, Viele Fotos und Zeichnungen,
Verlag Gruner und Jahr, Hamburg 1983 Fr. 12.80

E.W.

200 Jahre Luftfahrt ----- oder
252 Jahre ?????

Der Erde zu entfliehen, das war schon immer der Traum
aller Menschen

Der Astrophilatelist, welcher sich mit dem Thema
"Der Mensch verlässt die Erde" oder Aehnlichem be-
schäftigt, forscht natürlich auch rückwärts. Zwangs-
läufig kommt er neben den Raketenpionieren auch zu
den Ballonpionieren. Wer kennt nicht Auguste Piccard
oder die Gebrüder Mongolfier ! Jeder der sich ober-
flächlich mit der Ballonfliegerei beschäftigt, kommt
zu dem Schluss, dass mit den Brüdern Mongolfier die
Ballonfliegerei begann, dass der Mensch sich zum
ersten Male von der Erde löste und versuchte, in den
Luftraum und später in den Weltraum vorzudringen.

In den Büchern kann man nachlesen, dass sich im Jahre
1782 die Brüder Mongolfier erstmals darüber Gedanken
machten, warum bei einem Feuer Rauch, Funken und grös-
sere Ascheteilchen von der Erde aus in die Luft getragen
wurden ----- je grösser das Feuer, umso höher flogen
die Teilchen. Nach kleineren Modellballons hob erstmals
am 4. Juni 1783 ein grösserer Heissluftballon vom Bo-
den ab, welcher angeblich eine Höhe von 1.830 m er-
reichte. Wie man damals diese Höhe errechnete, ist mir
persönlich unbekannt.

Am 19. September 1783 flogen dann erstmals Lebewesen
(ein Schaf, eine Ente und ein Hahn) mit einer "Mon-
golfiere" in die Höhe ----- und am 21. November 1783
flogen erstmals Menschen mit (Jean Francois de Rozier

und Francois Laurant Marquis de Arlandes). Sie blieben etwa 25 Minuten freischwebend in der Luft. Vorher fanden noch einige Probestarts mit einer am Boden befestigten Mongolfiere statt (Fesselballon).

Nach neuesten Ergebnissen waren es aber nicht die Gebrüder Mongolfier, welche den ersten Heissluftballon in Europa bauten, sondern der in Brasilien geborene und in Portugal lebende Jesuitenpater Bartholomeo Laurenzo de Gusmão. Es gibt zuverlässige Aufzeichnungen und Berichte, dass bereits am 8. August 1709 vor dem König von Portugal ein Heissluftballon durch ihn vorgeführt wurde. Das war sicher nicht sein erstes Modell, nachdem er die Fertigung von kleinen Heissluftballons angeblich schon in Brasilien von den Indianern kennengelernt hatte.

Also gut, bis heute steht es also fest: de Gusmão baute die ersten Heissluftballonmodelle in Europa ---- und mit den Mongolfieren hoben erstmals Menschen von der Erde ab -----, wenn es da nicht eine russische Briefmarke aus dem Jahre 1956 geben würde. Glaubt man dieser Sondermarke, so hob schon 1731 ein Heissluftballon mit einem Passagier in Russland von der Erde ab. War der erste Ballonfahrer wirklich ein Russe ????

In keinem der mir bekannten Geschichtsbücher wird dieser Flug erwähnt. Aber es muss doch etwas schriftliches über diesen Flug existieren, wenn er zum 225. Jahrestag mit einer Briefmarke geehrt wird.

Also erkundigte ich mich in Russland nach diesem uns unbekanntem Flug und Passagier, aber alle Auskünfte ergaben nur ungenaue Antworten. Nach zwei doch fast übereinstimmenden Berichten von Brieffreunden aus der Sowjetunion kann man dennoch folgenden Bericht zusammenstellen:

Im Jahre 1731 gelang es einem in Nerechta geborenen kleinen Angestellten (beim Gebietsleiter von Riasan) namens Krjakutny (ein anderer Bericht lautet: Der Name des Ballonfahrers ist unbekannt, das Dorf hiess Krjakutny), einen aus Papier, Seide und Leinen zusammengeklebten Ballon mit heisser Luft und Rauch zu füllen, mit dem er dann nach einem 300 m langen Flug abstürzte. Er überlebte den Absturz, wurde aber wegen Gotteslästerung von der russischen Kirche zum Tode verurteilt ----- er hatte beim Flug eine Kirche überflogen!!! Es gelang ihm aber die Flucht aus Moskau, sein weiteres Schicksal aber ist unbekannt geblieben.

Ein weiterer Bericht gibt an, dass der Flug nicht ganz freiwillig war, dass er nämlich vom Ballon mitgerissen wurde, (so sieht es auch auf der Briefmarke aus) und als er über die Kirche flog, liess er los und stürzte deshalb über der Kirche ab. So ganz einig darüber ist man sich in Russland aber auch nicht.

1981 wäre der 250. Jahrestag dieses Anlasses gewesen, aber es blieb da auf dem philatelistischen Gebiet überraschend sehr ruhig! Es gab keine Sondermarke, weder eine Ganzsache noch Sonderstempel----- dieser Jahrestag wurde von der Sowjetunion vergessen!

Wollte man vor der offiziellen 200-Jahr-Feier für die Luftfahrt nicht zu grosse Aufmerksamkeit auf diesen rätselhaften "Ballonflug" in der UdSSR lenken ????

Man ist doch sonst nicht so scheu mit seinen Errungenschaften.